

Selbständige Steuerberaterin, fünf Kinder

Wiesbadener Tagblatt - 24.02.2009 - WIESBADEN



Über ein Betriebswirtschafts-Studium an der Fachhochschule Wiesbaden hat Dominique-Chantal Pontani ihren Weg in die Selbständigkeit gefunden. Foto: RMB/Friedrich Windolf

Von Marianne Kreikenbom

Dominique-Chantal Pontanis erstaunlicher Spagat zwischen beruflicher Karriere und Familie

WIESBADEN. In unserer Serie stellen wir Absolventen der Fachhochschule Wiesbaden vor, die sich beruflich selbständig gemacht haben: als Steuerberaterin, Therapeutin, Informatiker, Kommunikationsdesigner und als Architekten. Für die meisten war die Selbständigkeit schon immer ein Ziel oder zumindest

eine gute Entscheidung.

Nach einem Reportage-Termin bei "Berufswege für Frauen" drückte mir eine der Mitarbeiterinnen ein Falblatt von Dominique-Chantal Pontani in die Hand und sagte, vielleicht könne ich es mal gebrauchen. "Sie suchen eine Steuerberaterin?" stand darauf. Ich behielt das Blatt. Was mir zuerst auffiel, war der Name und die Zeile "Verheiratet, vier Kinder" im Lebenslauf.

"Inzwischen sind es fünf", korrigiert Dominique-Chantal Pontani lächelnd, als wir uns treffen. Sie holt ein aktuelles Erfolgreich

Infoblatt. Der Name - italienisch? "Nein, die Pontanis sind eine alte Wiesbadener Familie", antwortet sie. "Mein Großvater war Arzt, manche ältere Wiesbadener kennen ihn sogar noch." Pontani ist die latinisierte Form von Brückner, genauer gesagt der lateinische Genitiv.

Der Grund für ihre selbständige Arbeit als Steuerberaterin war primär die Suche nach einer Form der Berufstätigkeit, die sich auch mit der inzwischen recht großen Familie vereinbaren ließ. Bei "Berufswege für Frauen" habe sie sich dann Mut für die Existenzgründung geholt, die sie ab 2004 nebenberuflich vorbereitete und seit Mai 2006 in Bürogemeinschaft mit mehreren Anwälten hauptberuflich ausübt. "Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal - wie jetzt - eine Steuerfachangestellte ausbilden und einen freien Mitarbeiter beschäftigen würde." Dem Verein "Berufswege für Frauen" bleibt sie verbunden: Hier hält sie gelegentlich Vorträge.

Professor Dr. Bernd Richter vom Fachbereich Wirtschaft der FH Wiesbaden hatte Dominique-Chantal Pontani als Gesprächspartnerin für diese Serie vorgeschlagen. Wer vergisst schon eine Studentin, die fragt, ob sie ihr Kind mit in die Vorlesung bringen dürfe. "Professor Richters Vorlesungen fanden früh statt, und ich wusste nicht, wo ich meinen Sven lassen sollte." Der damals Sechsjährige war mucksmäuschenstill und sehr stolz auf seine studierende Mama.

Nach dem Abitur hatte sie eine Banklehre absolviert. Noch während der Ausbildung kam 1990 Tochter Larissa zur Welt. Den Berufsabschluss schaffte die junge Mutter trotzdem. Als zwei Jahre später Sven geboren wurde, blieb sie erst einmal zu Hause. Ganz traditionell, wie sie sagt. Später arbeitete sie halbtags bei ihrem Ehemann, der sich inzwischen selbständig gemacht hatte. "Aber ich wollte beruflich auf eigenen Füßen stehen."

Dominique-Chantal Pontani, Jahrgang 1969, studierte von 1997 bis 2001 an der Fachhochschule Wiesbaden Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Prüfungs- und Steuerwesen. Das sei relativ spät gewesen, meint sie, und mit zwei respektive drei kleinen Kindern auch eher eine Seltenheit. 1999 war Benedikt geboren worden. Entgegen allen "Unkenrufen" von Verwandten und Bekannten schloss Dominique-Chantal Pontani ihr Studium in Regelstudienzeit erfolgreich ab.